



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 90089936

Bedenckung von Nachfolgung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

IV. Tag.
Von der Nachfolgung
Christi.

^{1.}
Der mir dienet muß mir nachfolgen.
Joan. 12.

Wann wir Christum kennen /
so können wir uns nit ens-
halten ihn zuschätzen ; schätzen wir
ihn / so müssen wir ihn lieben ; lie-
ben wir ihn / so halten wir es uns
für ein Ehr / daß wir ihme nach-
folgen können : wann uns etwann
das letzte schwer ankommet / so ist es
ein Zeichen / daß wir ihn nit lieben.
Das beste Kennzeichen der Liebe / ist
die Begird sich mit dem Geliebten zu-
vereinbaren / die vollkommene Gleich-
heit des Herzen ist ein Ursach dieser
Vereinigung.

Die Vernunft überredt uns /
dasjenige zu lieben / was vollkom-
men außgemacht / und was wir für
solches schätzen : Die Liebe bringt
uns

uns dahin/ daß wir demselben gleichförmig werden. Wann wir dann nit für ein Ehr schätzen / daß wir Christo durch die Nachfolgung gleich werden/so schätzen wir ihn nit. Könt aber ein grössere Blindheit erdenckt werden?

Wann wir aber Ihn schätzen / und nicht nachfolgen wollen / so lieben wir uns selbst nit. Ist das nit ein Dorheit? Kanst du uns O Herr! billicher / aber auch strenger straffen / als wann du uns diser blinden Dorheit übergibest?

2.

Es ist der Natur ganz ähnlich / daß man dem jenigen folge / zu welchem wir einen Zuspruch der Freundschaft oder der Unterthänigkeit haben / die Kinder folgen natürlicher Weis ihren Elteren nach / das ist ein Würckung ihrer Liebe / welche allzeit auff die Gleichheit / warauff sie entspringet / gegründet ist. Die Underthanen folgen gern ihren Fürsten

sten nach / so gar ihren Mängeln /
das ist eine Würckung ihrer Hoch-
schätzung / und Vnderthänigkeit.

Warumb befeissen wir uns dann
mit Christo nachzufolgen / zu welchem
wir einen so grossen Zuspruch haben
der Liebe / und der Freundschaft ?
Er ist unser Vatter / unser Bruder /
unser Freund / unser Bräutigamb :
wann wir nit gar unempfindlich seyn /
warumb halten wir es nit für ein
Glück / allem diesem Zuspruch nach-
zuleben / und uns ihme gleich zu-
machen ? Wir haben zu ihme auch
den Zuspruch der Vnderthänigkeit.
Er ist unser Gott / unser König /
unser Fürst / wann wir eine rechts-
mässige Begird der Ehr haben /
warumb ergreifen wir dise nit / die
in der Liebe / und in der Nachfolg-
ung Christi bestehet ? Wenn ist es
ein Spott Ihme oder uns ? Es ge-
reicht freylich zu beider Unehre / aber
die Unglücksseeligkeit fallet auff uns
allein.

3:

Die gegen uns tragende Lieb hat
Christum dahin vermögt / daß er
uns gleich worden / solle dann un-
ser gegen Ihme tragende Liebe uns
mit dahin vermögen / daß wir uns
Ihme gleich machen? haben wir uns
dann eines Schaden zubefürchten?
Er spricht uns allen zu: der mich lie-
bet / der folge mir nach / und wir
werden beyammen wohnen. Was/
sagt er / könnt ihr euch enthalten
mich zu lieben / nach so vielfältigen
Zuesprüchen / die ich zu euch habe?
Könt ihr euch enthalten mir nachzu-
folgen / wann ihr mich liebet? Kan
ich mein Lieb besser zuerkennen ge-
ben / als wann ich zu einer Prob
eurer gegen mir tragende Liebe / ein
euch so nützliche Sach erfordere?
Kündt ihr eure Undanckbarkeit besser
an Tag geben / als wann ihr mir
dieselbe abschlaget?

Die Lieb / so Christus gegen
uns getragen / hat gemacht / daß
er

er uns gleich worden ist / wiewol
 es ihm vil gekostet/wiewol er sich
 zu diesem End hat müssen seiner
 Herrlich eit berauben / wiewol er
 sich mit unser Schwachheit hat müs-
 sen bekleyden ; und wir wollen ein
 Bedencken tragen unsere Liebe in des-
 me zuerzeigen / daß wir uns ihue
 gleich machen / wiewol wir darbey
 eine Glory / und unser Glücksee-
 ligkeit finden ? warüber soll man sich
 mehr verwunderen / daß Gott ihm
 für ein Ehr geschätzt dem Menschen
 gleich zuseyn / oder daß der Mensch
 sich weigeret / für ein Spott und
 Unglück halten / Gott dem Herrn
 gleich zuseyn ?

Bitte Gott / daß er dir wolle je-
 ne rechte und wahre Erkantnuß Je-
 su Christi verleyhen / durch welche
 du ihn lieben / und ihm nachfolgen
 müßest.

Es wollen deiner alle Menschen
 genießen / aber dir nit nachfolgen :
 es wollen dich alle erlangen / aber
 nit folgen. Bernard.

v. Tag